

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 190.

Dienstag, den 9. Juli.

1833.

A m s c h a u

im deutschen Vaterlande.

(Monat Mai und Juni.)

(Fortsetzung.)

S a c h s e n.

In unserm lieben Sachsen weht ein guter Geist, es ist der Geist des Vertrauens zwischen Fürst und Volk. Unsere Regierung, welche wir nicht, weil es einmal so Mode ist, sondern aus voller Ueberzeugung landesväterlich nennen, ist unermüdet in Beförderung wahrer Landeswohlfaht und im Fortschreiten auf der muthig betretenen Bahn der zeitgemäßen Verbesserung. Darum erfreut sie sich der herzlichen Liebe ihrer Unterthanen und der aufrichtigen Hochachtung jedes Vaterlandsfreundes. Ihren guten Willen und ihre rege Thätigkeit haben sich besonders durch die ständischen Verhandlungen uns recht lebhaft vergegenwärtigt. Wir haben gesehen, mit welcher rastlosem Eifer man am Wohle des Landes arbeitet, welche einsichtsvolle Männer an der Spitze unsres Staates stehen. Auch das ist eine schöne Seite des constitutionellen Lebens, welche dasselbe jeder aufrichtigen und guten Regierung empfehlen muß, daß es alles Mißtrauen, welches gewöhnlich aus einer versteckten Handlungsweise entspringt, entfernt. Es giebt jedem Staatsbürger Gelegenheit, sich von den Ansichten und der Handlungsweise des Gouvernements selbst zu überzeugen und seine Meinung zu berichtigen. Wie viele Maaßregeln der Mächtigen würden milder beurtheilt werden, wenn wir einen genaueren Blick in den Zusammenhang der Verhältnisse thun könnten, welche sie hervorriefen. Wie manche Schwierigkeit würde dem ungeduldig Harrenden klar werden und seinen Zorn über die Verzögerung seiner Wünsche beschwichtigen. — Wir gestehen gern und offen, daß im

Verlaufe dieses Landtags unsre Hochachtung gegen unsre Staatsregierung die allein feste, auf der Ueberzeugung von ihrer Redlichkeit und Thätigkeit beruhende Basis erhalten hat.

Vielerlei ist auch in diesen beiden Monaten in unsern Kammern verhandelt worden, aber nicht viel. — Hier Einiges davon: Schon mancher unsrer Leser wird ein Vergnügen daran genommen haben, daß die Stätte, wo das Wort Gottes verkündigt wird, durch die Bekanntmachung der unheiligsten Gegenstände bisher so oft entweiht wurde. Ein von der Regierung zur Beseitigung dieses Uebelstandes vorgelegter Gesetzesentwurf, das Verlesen der Gesetze und nicht kirchlichen Bekanntmachungen von der Kanzel betreffend, ging durch, und wir werden inskünftige in der Kirche von solchen profanen Gegenständen nichts mehr erfahren. Nichtsdestoweniger ist aber eine nähere Bekanntschaft mit den Gesetzen nicht nur sehr wünschenswerth, sondern auch zur pünctlichen Befolgung derselben die erste Bedingung. Sehr zweckmäßig erschien uns daher ein mit dem ebenerwähnten Entwürfe in nothwendigem Zusammenhange stehender anderer Gesetzesentwurf, die Publication der Gesetze und Verordnungen betreffend.

Die wohlmeinende echt constitutionelle Absicht der Regierung, den Gesetzen des Landes eine größere Verbreitung zu verschaffen und deshalb jedem Schenk-wirth die Anschaffung und das öffentliche Auslegen derselben zur Pflicht zu machen, wurde in der zweiten Kammer verkannt. Man glaubte, daß dadurch zum Besuch der Wirthshäuser und zum unziemlichen Sprechen über die Gesetze veranlaßt werde. — — — Leider ist bei uns bis jetzt, in Folge der Unbekanntschaft mit denselben, noch so wenig Interesse für die Gesetze vorhanden, daß kein Bauer deshalb, weil die Gesetze dort ausliegen, öfter in

das Wirthshaus gehen wird. Beginge er aber dennoch diesen Fehler, so wird er auch seinen Zweck vor Augen haben und sich nicht gleich betrinken, wie man zu fürchten scheint. Sollte es aber wirklich dahin kommen, daß in den Wirthshäusern eine Unterhaltung über die Landesgesetze geführt wird, so dürfen wir uns nur zu der Veredlung des Geschlechts Glück wünschen, welches diesen Stoff dem Kartenspieler, Botenreißer und Stadtklatschereien vorzieht. Wenn auch diese Unterhaltung nicht mit der Zierlichkeit eines Kathedermannes abgesponnen wird, so kann das Ansehen der Gesetze dennoch recht gut daneben bestehen. — — — Zum Glück behielt in der Kammer die Ansicht die Oberhand, daß der Gesetzesentwurf im Ganzen angenommen wurde.

Nach vielfältigen Debatten wurde auch von der ersten Kammer der Mehrbedarf zu unserm Universitätsgebäude mit 60,000 Thalern bewilligt. Daß muß denn doch ein recht stattliches Gebäude geben! Eine Zierde unsrer Stadt! Am meisten werden sich aber Docenten und Studenten freuen, die doch nun wohl endlich einmal anständige Hörsäle bekommen und nicht mehr nöthig haben werden, von einem Ende der Stadt in das andere zu laufen, um ihre Weisheit auszukramen und einzusammeln.

(Fortsetzung folgt.)

Das Kirschfest im Johannissthal.

Am 14. Juli 1833.

Der bei Einweihung des Johannissthal's ausgesprochene Wunsch, den ersten Classen der Armenschule ein alljährlich wiederkehrendes Fest zu bereiten, hat allgemeine Theilnahme und Unterstützung gefunden. Schon an jenem Festtage selbst ward ein ziemlich bedeutender Fond gegründet, der durch den Ertrag einer von den Herren M. Leuschner und Ludw. Siegel zum Besten der Armenschule herausgegebenen Schrift*) noch vermehrt wurde. Da nun auch andere Wohlthäter der Armen Beiträge an Geld und Naturalien zugesagt haben, so sehen sich, wie wir mit großem Vergnügen hören, die Gartenbesitzer im Johannissthal schon dieses Jahr

*) Rede, gehalten bei Einweihung des Johannissthal's von M. G. F. Leuschner, nebst einem Festspiele zum Johannissthal und einem für die Feierlichkeit bestimmten Gedichte von Ludwig Siegel. Sie wurde in Nr. 185 dieses Blattes rühmlich empfohlen, und ist fortwährend in der Reclam'schen Buchhandlung für 2 Gr. zu haben.

in den Stand gesetzt, den Kindern der Armenschule, der Schule des Arbeitshauses und den armen Kindern der katholischen Schule — aus jeder Schule jedoch nur denen, welche nächste Ostern die Schule verlassen werden und (eine sehr lobenswerthe Einrichtung!) nach dem Urtheile der Herren Lehrer der Theilnahme würdig sind — zusammen über 200 Kindern, nächsten 14. Juli im Johannissthal ein Freudenfest zu bereiten. Wir machen sämtliche Bewohner Leipzigs im Voraus darauf aufmerksam und hegen die feste Ueberzeugung, daß sich Viele an diesem Tage mit den schon jetzt überglücklichen Kindern erfreuen werden. Ja, es wäre zu wünschen, daß recht viele Kinderfreunde thätigen Antheil an dem Feste nähmen, weil dann die Freude der Kinder noch um Vieles vermehrt werden würde. Anerbietungen dieser Art werden von den Gartenbesitzern mit Freuden aufgenommen werden, und Leipzigs wohlthätigen Bewohnern würde sich dann die so seltene Gelegenheit darbieten, sich mit den Beglückten selbst freuen zu können.

Stadttheater.

Sonntag, den 7. Juli.

Die Sternenkönigin im Maidlinger Walde. Romantisch-komische Zauberoper in 3 Acten, von Huber. Musik von Kauer.

Die Direction zieht alle Register, um die Casse zu füllen. Heute versetzt sie uns sogar ins „Kasperle.“ Nur dahin gehört solcher Schafel, wie das ernannte Stück, nicht aber vor ein Publicum, dessen Bildung denn doch wohl dem größten Theile nach nicht mit der eines Wiener Fiacre auf derselben Stufe steht. Dazu kommt noch, daß dergleichen Stücke, in fremden Boden verpflanzt, auch nicht recht gedeihen wollen. Will man sie sehen, so muß man sie in der Leopold- oder Josephstadt sehen, da sind sie wenigstens in ihrer Art groß. — Hier aber radebreht höchstens der Eine oder der Andere ein bißchen Wienerisch. Herr Ballmann verdient noch das meiste Lob, die grausame Geschwindigkeit seiner Füße riß zu allgemeiner Bewunderung hin. Mad. Hahn erntete Lorbeern ein, um die sie nicht zu beneiden ist. Dem. Schulze war in ihrem Elemente. Herr Meyer heulte ausgezeichnet. — Doch genug von einem Nachwerk ohne Saft und Kraft, durch das man die Breter, über welche Schillers Wallenstein schreitet, nicht hätte entweichen sollen. Den Beifall, welcher hie und da gesendet wurde, wollen wir zur Ehre des Leipziger Publicums als Ironie betrachten.

Redacteur: D. A. Barthaufen.

B ö r s e i n L e i p z i g

vom 8. Juli 1833.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. sächsische		P.	G.	Ehemalige königl. sächs., jetzt königl. preuss. Staatspapiere.	
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 5 pCt.				Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 5 pCt.	
grosse	—	99½		Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 5 pCt. von 1000 u. 500 Thlr. von 200 u. 100 Thlr.	89½
kleinere	—	100		Cammer-Credit-Cassenscheine à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr. à 3 pCt. Litt. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	102	—		Spitz-Scheine, unverzinsbar von 25, 27, 29 und 31 Thlr. v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	102½	—		Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.	
Anleihe der Cassen-Billet-Comm. à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—		Leipziger Stadt-Anleihe v. 1850 à 5 pCt.	
von 200, 100 und 50 Thlr.	—	—		grosse	99
Cammer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb. Cc. Dd.	—	—		kleinere	99½
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—			
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—			
Spitz-Scheine, unverzinsbar à 20, 32, 33, 37, 39, 40, 42, 44, 46 und 48 Thlr.	—	—			

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k.S. 139½	—
do.	2M. —	139
Augsburg in Ct.	k.S. —	100
do.	2M. —	—
Berlin in Ct.	k.S. —	—
do.	2M. 103½	—
Bremen in Louisd'or	k.S. 110½	—
do.	2M. —	—
Breslau in Ct.	k.S. 103½	—
do.	2M. —	—
Frankfurt a. M. in WG.	k.S. 99½	—
do.	2M. —	—
Hamburg in Bo.	k.S. 147½	—
do.	2M. 146½	—
London pr. L. St.	2M. 6. 17	—
do.	3M. 6. 16½	—
Paris pr. 300 Fr.	k.S. 78½	—
do.	2M. 78½	—
do.	3M. 78	—
Wien in Conv. 20 Kr.	k.S. —	101½
do.	2M. —	—
do.	3M. —	100½

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Louisd'or à 5 Thlr.	110	—
Holland. Ducaten à 2½ Thlr.	—	134
Kaiserl. do. do.	—	134
Bresl. do. à 65½ As do.	—	12½
Passir. do. à 65 As do.	—	12
Species	—	1½
Verl. (K. sächs. Cassenbillets)	103½	100½
Gold p. Mark fein köln.	—	—
Silber 15löth. u. dar. pr. do.	—	—
do. niederhaltig, do.	—	—
R. k. östr. Anl. v. 1820. à 400 Fl.	—	—
do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
Actien der Wiener Bank o. D. in Fl.	1255	—
K. k. östr. Metall. à 5 pCt.	96½	—
do. seit 1829. à 4 pCt.	87½	—
K. preuss. Staats-Schuld-Scheine à 4 pCt. in preuss. Ct.	97½	—
Poln. Partiel-Obligationen à 500 Fl.	60	—
poln. in ps. Cour.	—	—

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 9. Juli: Die Schleichhändler, Pöffe von Raupach. Hierauf: Schüler-
schwänke, oder: Die kleinen Wilddiebe, Baudeville von Angely.

B e f a n n t m a c h u n g.

Kommenden 17. Juli k. S. Nachmittags 8 Uhr
soll in einem, zum Königl. Ober-Postamt hier gehörigen, Locale eine bedeutende Quantität von
ältern Postkarten, Manualien und andern, beim Postgeschäftsbetrieb entstandenen, der längern
Aufbewahrung nicht mehr bedürftigen, noch nützlichen Scripturen in einzelnen Partien an den
Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung in preuss. Courant, öffentlich versteigert werden.
Kauflustigen wird daher solches, und daß diese Papiere vdm 15. d. M. an in Augenschein
genommen, auch die diesfälligen weitem Bedingungen in der Ober-Postamts-Kanzlei erfahren werden
können, hiermit bekannt gemacht.
Postwirthschafts-Depot Leipzig, am 1. Juli 1833. Neumann, Inspector.

Anzeige einer Ausstellung von Gewerbezeugnissen.

Die von der Leipziger polytechnischen Gesellschaft während der Michaelismesse 1832 veranstaltete gewesene Ausstellung von Gewerbezeugnissen zunächst der Künstler, Fabricanten und Handwerker der Stadt Leipzig, hat das erfreuliche Resultat gehabt, daß sie in manchem Beschauer eine günstigere Meinung von dem hiesigen Gewerbefleiß hervorgebracht hat, während dadurch auch nebenbei der von der Gesellschaft gestifteten Gewerbschule einige Unterstützung gewährt wurde.

Dadurch fühlt sich die Gesellschaft veranlaßt, nicht bei dem ersten Versuche stehen zu bleiben, sie wird vielmehr eine solche Ausstellung alljährlich während der Michaelismesse veranstalten, und versäumt nicht, hiermit anzuzeigen, daß die nächste Ausstellung

während der Michaelismesse dieses Jahres

statt finden wird.

Alle gewerbtreibende Mitbürger und Künstler werden zur Theilnahme an derselben durch Einlieferung von Gewerbs- und Kunstgegenständen aufgefordert.

Leipzig, den 8. Juli 1833. Das Directorium der polytechnischen Gesellschaft.

Anzeige. Das eben erschienene zweite Heft

Der hauswirthschaftlichen Neuigkeiten,

von Professor Pohl,

bringt in 55 Aufsätzen viel Nützlichendes zur gefälligen Beachtung. Preis 6 Groschen.

Bekanntmachung. Nachdem ich aufgehört habe, Taxator am hiesigen Leibhause zu seyn, so können für diese Anstalt in meiner Behausung Pfänder nicht angenommen werden.

J. Dessy.

Bekanntmachung. Da ich wegen einer in Reichenbach übernommenen Arbeit auf einige Wochen hier abwesend seyn werde, so wollen diejenigen resp. Herrschaften, welche ich im Stimmen ihrer Pianoforte's zu bedienen habe, gütigst entschuldigen, mit der Versicherung, bei meiner Wiederkunft das Versäumte reichlich nachzuholen.

J. F. Dertel.

Bekanntmachung.

Wegen beabsichtigten anderweiten Ankaufs will ich nachbezeichnete, mir eigenthümlich gehörige Grundstücke in Merseburg aus freier Hand, und nach Befinden an den Meistbietenden schuld- und pfandfrei verkaufen, und bitte Kauflustige, sich bis zum 1. August d. J. entweder an mich, oder an Herrn Advocat Seitner in Leipzig, oder an den Administrator meiner Buchhandlung in Merseburg, Herrn Nagel, in portofreien Briefen zu wenden.

Der Justiz-Commissar D. Weidemann.

Halle, den 5. Juli 1833.

Verzeichniß der zu verkaufenden Realitäten

- 1) ein Haus in Merseburg, worin sich 8 große Souterrains, 4 Keller, 26 Zimmer, 12 Kammern, 5 Küchen, mehrere Corridors, große Boden, Pferdebeställe auf 9 Pferde, Wagenremisen, befinden, und welches sich vorzüglich zu Anlegung einer Fabrik mit Mühlenwerk eignet, da es an zwei fließenden Wassern liegt und doppelte Ein- und Ausfahrt hat;
- 2) ein dabei befindlicher sehr großer Gemüse- und Blumen-, desgleichen ein großer Obst- und Grasgarten, sehr gut bestanden;
- 3) ein bei diesen Grundstücken gelegener großer Weinberg, in sehr gutem Stande erhalten;
- 4) 22 Heimzen oder circa 40 Berliner Scheffel Ausfaat Merseburger Stadtfeld;

außerdem

5) eine Verlagsbuchhandlung, und

6) eine Sortiments-, Buch- und Kunsthandlung mit guter Kundschaft,

welche beide letztern Handlungen auch einzeln verkauft werden können.

Empfehlung und Dank. Für das mir bereits seit meinem Etablisement geschenkte Vertrauen eines hiesigen und auswärtigen Publicums sage ich hiermit öffentlich meinen innigsten und ergebensten Dank; bitte aber auch aufs Neue hierdurch, mich künftighin mit Ihrem gütigen Vertrauen zu beehren und füge das Versprechen hinzu, Alles anzuwenden, um mir auch ferner die Zufriedenheit eines geehrten Publicums zu erhalten.

Meine Wohnung ist Petersstraße Nr. 29, unter der Firma:

J. H. Graul, Tapezierer.

Billard-Verkauf. Unterzeichneter ist beauftragt, ein in alter Form, aber ganz gut und regelmäßig gebautes Billard nachzuweisen, welches sehr billig verkauft werden soll.
Joh. Heinr. Roth, Quergasse Nr. 1212.

Verkauf. Ein Fortepiano mit 6 Octaven, ein Divan, 6 Stühle, stehen billigst zu verkaufen
Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe hoch.

Verkauf. Eine gut gehaltene Commode steht wegen Mangel an Platz zu verkaufen in
Nr. 1031 parterre.

Verkauf. Eine Sendung frische westphälische Schinken und Braunschweiger Cervelatwürste
empfang, und verkaufe davon billigst.
C. F. Eisenschmidt, Reichstraße, v. Bülow's Haus Nr. 579.

Wein-Verkauf.

Mehrere Sorten Rheinweine à Flasche 6, 8, 10 u. 12 Gr.,
Würzburger à Flasche 6, 7 u. 8 Gr.,
französische à Flasche 4, 5, 6 u. 8 Gr.,
feinen Medoc à Flasche 7, 8, 10 u. 12 Gr.,
feinen Jam.-Rum à Flasche 8, 10, 12 u. 14 Gr.,
auf das Duzend 13 Flaschen und 1 Gr. Einsatz pr. Flasche, verkauft in bester reinsten Waare
C. G. Gaudig, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

* Coul. seidene Handschuhe *

für Damen und Herren, so wie sehr billige Sonnenschirme, sind wieder angekommen
in der Band- und Modewaaren-Handlung von Carl Sörnitz.

Optische Zauberscheiben,

welche höchst überraschende und belustigende Erscheinungen im Spiegel erblicken lassen, eine ganz
neue sinnreiche Erfindung, empfehlen zu wohlfeilen Preisen
Gebrüder Tecklenburg, am Markte, neben Auerbach's Hofe.

Anerbieten. Ein Gelehrter, der mehrere Jahre in London und Paris verlebte, und
die Sprachen beider Länder gründlich kennt, bietet seine Dienste zum Unterricht der englischen
und französischen Sprache an. Die Methode, die er anwendet, ist der Art, dass der Schüler
schnelle Fortschritte machen kann; auch sind seine Bedingungen mässig. Zu erfragen beim
Buchhändler Herrn Michelsen, neuer Neumarkt.

* * Sollte ein junger Mann, Gymnasiast oder Studiosus, zur Ausfüllung etwaiger freier
Stunden, geneigt seyn, eine kleine (schon in den Anfangsgründen erfahrene) Schülerin im Gitarre-
spiel und Zeichnen zu unterrichten, so bittet man, dießfallige Anmeldungen im Lehmann'schen Garten
an der Barfußmühle, im Vorderhause parterre rechts, zu machen. -- Im Fall der Lehrer schon
vergleichen kleine Schülerinnen hätte, so könnte das betreffende Kind, nach dessen Belieben, sich
den übrigen auch außer dem Hause anschließen.

Kaufgesuch. Wer

Romane und andere hübsche Lesebücher
billig zu verkaufen hat, melde es in der Schröder'schen Leihbibliothek, Petersstraße Nr. 28.

Zu kaufen gesucht wird eine noch in gutem Stande befindliche Waschblase oder Kessel,
6 bis 8 Kannen Wasser haltend, in der Burgstraße Nr. 146, eine Treppe hoch.

* * * **Wirthschafteringefuch.** Für eine adelige Herrschaft wird zu baldigem Dienst-
antritt unter sehr annehmlchen Bedingungen eine anständige, gebildete und von mittlern Alter,
mit guten glaubhaften Attestaten versehene Wirthschafterin gesucht durch das beauftragte Verfor-
gungs-Comptoir des Herrn M. Stock in Leipzig, auf dem neuen Kirchhofe Nr. 262.

Gesucht. Es wird ein Verwalter, welcher 200 Thaler Caution stellen und sogleich antreten
kann, gesucht; die Caution wird verzinst. Das Nähere beim Unterzeichneten.

Zugleich bemerke ich, daß ich nicht in Nr. 1057, sondern auf der Gerbergasse Nr. 1157, die
erste Treppe in der Hausflur, wohne, und ersuche demnach diejenigen resp. Personen, welche bei
mir wegen Geschäften gewesen, mich jedoch nicht fanden, oder abgewiesen worden sind, sich nochmals
zu mir zu bemühen, wo auch meine Adresse an der Thüre angeschlagen steht.
Carl Günther junior.

Carl Günther junior.

Gesuch. Es werden in eine Schriftgießerei in Kopenhagen einige brave und geschickte Gießer gesucht. Diejenigen, welche von diesem Gesuch für sich Gebrauch zu machen gesonnen sind, können sich wegen des Weitern melden. in der Buchhandlung von Fr. August Leo.

Gesucht. Ein sittlich gutes, in der Feinnätherei, so wie im Waschen, Platten und Rechnen geübtes, aber auch zu andern häuslichen Beschäftigungen geschicktes und williges Ladenmädchen wird gesucht durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum sofortigen Dienstantritt ein reinliches und ordnungsliebendes Dienstmädchen. Das Nähere Thonberg'sche Straßenhäuser Nr. 1, bei Müller.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein ordnungsliebendes Mädchen zur Wartung der Kinder. Fleischergasse Nr. 221.

Dienstanerbieten. Ein junger Bursche vom Lande, der mit Pferden umzugehen versteht, kann sogleich in Dienst treten und solchen erfragen bei Herrn Altner, im Hirsche zu Leipzig.

Zu miethen gesucht wird ein Saal oder ein geräumiges Zimmer, welches sich zur Einrichtung eines Auditoriums eignet. Darauf Reflectirende mögen sich gefälligst in der Holzgasse Nr. 1388, im Hofe, melden.

Verpachtung. Eine bürgerliche Nahrung in der Stadt mit Rollen ist von jetzt an zu verpachten und zu Michaeli zu beziehen. Näheres bei Herrn Senf, Meubleur, Nicolaisstraße, unter Quandts Hofe im Gewölbe, zu erfragen.

Vermiethung. Von künftige Michaeli an steht vor dem Kanstädter Thore in Nr. 1011 die erste Etage, bestehend in Stube, Stuben- und Saalkammer, nebst Küche und Zubehör, zu vermieten. Nachricht erhält man beim Eigenthümer parterre.

Vermiethung. Zwei kleine Familienlogis sind auf der Gerbergasse Nr. 1158 zu vermieten. Das Nähere 2 Treppen hoch zu erfragen.

Vermiethung. Ein kleines Familienlogis von zwei Stuben, Vorfaal, Alkoven und Kochgelegenheit, ganz neu ausgemalt und mit allen Bequemlichkeiten versehen, ist sogleich oder zu Michaeli dieses Jahres zu vermieten. Näheres in Nr. 136 beim Hausmann.

Vermiethung. Die dritte Etage vorn und hinten heraus im Kraft'schen Hause Nr. 423 am Brühl ist für 60 Thlr. jährlich zu vermieten durch D. Friederici senior.

Vermiethung. Ein freundliches Logis für ein Paar ledige Herren ist zu vermieten, und zu erfragen bei Herrn Pöschel, in der Burgstraße im weißen Adler, im Hofe rechts eine Treppe hoch.

Vermiethung. Auf dem neuen Neumarkte in Nr. 21 ist die dritte Etage vorn heraus zu Michaeli vermieten, so wie auch ein Logis zu 70 Thlr., und kann auch sogleich bezogen werden. In demselben Hause 2 Treppen hoch vorn heraus zu erfragen.

Vermiethung. Ein Logis mit 2 Stuben, Kammern, Küche, nebst Zubehör, vorn heraus, Alles in einem Verschluss, ist zu vermieten, und auf der Johannißgasse Nr. 1324, eine Treppe hoch, zu erfahren.

Vermiethung. Ein Familienlogis, Alles unter einem Verschluss, in der Petersstraße, ist für 70 Thaler preuß. Courant von Michaeli an zu vermieten. Das Nähere bei G. Kintschy.

Zu vermieten ist am Peterssteinwege eine Stube, nebst daran stoßendem Alkoven und gehörigen Meubles, welche sogleich bezogen werden kann. Das Nähere erfährt man in Nr. 822 parterre.

Zu vermieten sind in der schönsten Lage des Marktes zwei an einander stossende gut meublirte Zimmer. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten sind zwei Familienlogis, jedes von 3 Stuben, 3 Kammern, nebst Zubehör. Näheres im Kupfergäßchen Nr. 661 beim Eigenthümer parterre.

Zu vermieten ist die zweite Etage in Nr. 146 in der Burgstraße, und daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist von nächste Michaeli an ein kleines Logis im Hofe eine Treppe hoch, bestehend aus 2 Stuben, nebst Stubenkammern, 2 Bobenkammern, Küche, Holzplatz, wozu auch ein Keller abgelassen werden kann. Das Nähere zu erfahren bei Herrn Wilhelmi, Hainstraße Nr. 354.

Concert-Anzeige.

Kommenden Donnerstag, den 11. Juli, wird ein grosses

Extra-Concert

mit Saiteninstrumenten im Schweizerhüttchen statt finden, wo unter andern folgende Stücke aufgeführt werden:

Symphonie von L. Beethoven. (Nr. 7. Adur.)

Fest-Ouverture über akademische Lieder, comp. — zum letzten

grossen Musikfeste in Halle — von Fr. Schneider.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Anfang 6 Uhr. Entrée à Person 2 Groschen.

Ergebenste Einladung.

Morgen, Mittwoch, als den 10. Juli, ladet zum Kirschfest, Concert- und Tanzmusik ganz ergebenst ein, wobei ich meine werthesten Gäste mit Allerlei, nebst andern Speisen, bestens bedienen werde.
C. Jänichen.

Empfehlung und Einladung.

Der Tagesordnung gemäß empfehle ich mich Unterzeichneter mit ganz gutem feinen Bernesgrüner, Auerwalder und Weißbier von vorzüglicher Güte und guter Haltung, so wie auch mit feinem Lagerbier, womit meine geehrten Abnehmer und Gönner gewiß zufrieden seyn werden, und bitte um gütigen Besuch ganz ergebenst.

C. G. Rosmehl, Hainstraße Nr. 355, Ecke des Brühls.

Bekanntmachung. Um mehreren Anfragen zu entgegnen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß von Mittwoch, als den 10. Juli, an alle Mittage homöopathische Speisen, sowohl in meinem Locale, als auch über die Straße, bei mir zu bekommen sind. Um gütigen Besuch bittet
Springer, Thomaskirchhof Nr. 103.

Retourgelegenheit nach Kassel oder Frankfurt a. M. ist zu erfragen im Hotel de Pologne.

Anfrage. Sollte zwischen dem 22. bis 24. dieses Monats vielleicht ein Kutscher nach Franzensbad bei Eger fahren, um daselbst Personen abzuholen, so würde eine Familie, welche zu dieser Zeit dahin zu reisen gesonnen ist, diese Gelegenheit benutzen können, und man beliebe desfallige Anerbietungen auf der Grimma'schen Gasse in Nr. 577, zwei Treppen hoch, in den Vormittagsstunden, zu machen.

Verloren oder stehen lassen hat ein Fremder am 27. Juni einen rothseidenen Regenschirm ohne Ring. Sollte er sich irgend wo vorfinden, so bittet man, ihn vor dem Petersthore, goldner Hut, abzugeben.

Verloren wurde Sonntags, den 7. Juli, Nachmittags auf dem Wege zwischen Leutsch und Ehrenberg eine Brille in braunem Futteral. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine Belohnung von 12 Groschen Hintergasse Nr. 1233, eine Treppe hoch, abzugeben.

Verloren wurde vorgestern Nachmittags, nahe der Oberschenke zu Göhlis, ein kleines rothes Merinotuch. Das Kindermädchen, welches es aufgehoben, wolle solches gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Bitte. Eine hiesige wohlthätige Theaterdirection wird ergebenst ersucht, baldigst, und wo möglich noch in dieser Woche: „Charlotte Corday“ gefälligst wieder zur Aufführung zu bringen, um sich an dem darin vorzüglich ausgezeichneten Spiele der Dem. Reimann und des Herrn Meyer erfreuen zu können.

Mehrere hiesige Theaterfreunde.

* * * Derjenige Herr, welcher sich erdreistete, die Person Th. Ch..... aus P.... am vergangenen Sonnabende auf eine höchst fatale Weise zu beleidigen (die Beantwortung eines B..... betreffend), ersuche ich, sich nicht wieder in andere Angelegenheiten zu mischen und auf so eine Art unschuldige Herzen zu kränken, hingegen Th. Ch. die Versicherung von mir, daß dieses Vorfallene nicht von mir ausgeht, ich ihr tief geschlagenes Herz nicht zu kränken suche, sondern ihr hinsichtlich der Vergangenheit und der Gegenwart Beruhigung wünsche, ich aber Alles das zu viel mir Angethane mit Geduld ertragen werde!!!
Friedrich Hofmann, M.....

* * * Wenn Demoiselle es sich je wieder einfallen lassen sollte, eine in jeder Hinsicht anständige Gesellschaft compromittiren zu wollen, so soll ihr der Mund aufs Beste — werden. Auch mag sie sich doch ja nicht rühmen, nie in dieser Gesellschaft gewesen zu seyn, denn jedenfalls hat letztere dadurch nur noch mehr gewonnen, und durchaus nichts verloren.

Ein Freund der Wahrheit und der G. E.

* * * In Anderer Glück sein eignes finden, ist dieses Lebens Seligkeit.

Thorzettel vom 8. Juli.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Seyfried, Lieut. Gattin, nebst Familie, von Glog, pass. durch.

Hr. Bürgermstr. Richter, v. Kalau, u. Hr. D. Wessely, nebst Familie, v. Bleichrode, im Blumenberge.
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Kfm. Simmelkier, von Kopenhagen, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. D. Kind, von hier, und Hr. D. Refer. Gerhardt, v. Breslau, pass. durch.
Auf der Frankfurter Fahr. Post: Hr. D. Schramm und Hr. Insp. Langers, von Luckau, im grünen Baum.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Dombchant v. Krosigk, a. Merseburg, v. Burzen, passiert durch.
Hr. Geschäftsführer Hegel, v. Parken, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Hr. Cantor Otto, nebst Familie, u. Hr. Lieut. v. Eichardt, in sächs. Diensten, v. Dresden, passieren durch.
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Kfm. Kraft und Hr. D. Schmiedel, v. hier, Hr. Ser.-Direct. Hofmann, von Dresden, in Reichels Garten, u. Hr. Hergla, v. Peth, in Battermanns Hause.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Partic. Goldschmidt, v. Berlin, im Hotel de Russie.
Auf der Berliner Post, 18 Uhr: Hr. Wolffram u. Vogel, v. Stockholm, u. Hr. Hdlgs.-Commis Vogel, v. Berlin, in St. Berlin.

Hr. Richter, v. Grimma, pass. durch.
Hr. Kfm. Cramer, v. Nordhausen, im Rosenkranz.
Auf der Magdeburger Gilpost, um 4 Uhr: Hr. Adv. Jäger, v. hier, v. Wenigerode zurück, Hr. Post-Offic. Hühne, v. Hannover, unbest., u. Hr. Capellmstr. Marschner, nebst Gattin, v. Hannover, im gr. Schilde.
Hr. Hblsm. Coutade, v. Aachen, unbest.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Hr. Stud. Schulze, v. hier, v. Delitzsch zurück.
Hr. Freiherr v. Wisingerode, nebst Gattin, v. Behnde, pass. durch.

Hr. Kfm. Friedländer, nebst Gattin, v. Halle, unbest.
Hr. Breiter, v. hier, v. Halle zurück.
Hr. Consistorial-Rath Matthias, von Magdeburg, im Blumenberge.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Legat.-Rath v. Gscholz, v. Bitterfeld, pass. durch.
Auf der Berliner Gilpost, um 1 Uhr: Hr. Lieut. v. Edw u. Fräul. v. Crayen, v. Berlin, unbest., Hr. Bildbauer Eben, v. Berlin, im Hotel de Saxe, Hr. Dek.-Insp. Schmidt, v. Zerbst, unbest., Hr. Architekt Baumann, v. Posen, in St. Berlin, Hr. Commis Barmann, von Hannover, im Hotel de Pologne, u. Hr. Carboni, Maggi u. D. Schiavini, v. Mailand, im Hotel de Pologne.

Hr. Land-Rentmstr. Vogel, v. Berlin, pass. durch.
Hr. Fabr. Fischer, a. Prag, v. Delitzsch, im Hotel de Bav.
Hr. Gutbes. v. Assing, v. Reval, im Hotel de Russie.
Hr. Butthof, v. Capelle, unbestimmt.

Fräul. v. Jagow, v. Berlin, unbestimmt.
Hr. Lehrer Fischer, v. Berlin, im Hotel de Baviere.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. SDK-Rath u. Sen.-Dir. Kuhlmeier, v. Bertig, pass. d.
Hr. Hblsm. Blumenthal, v. Wdrlich, pass. durch.
Hr. HZA-Justitiar Triebel, v. Mühlberg, in St. Hamburg.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Hofr. Puschke, nebst Bruder, v. Weimar, im Hotel de Pologne.

Auf der Kasper Gilpost, um 7 Uhr: Hr. Rittmstr. von Schwarzbach, in preuß. Diensten, v. Artern, im großen Blumenberge, u. Dem. Selble, v. hier, v. Merseburg zurück.

Hr. Prof. Dindorf, v. hier, v. Kösen zurück.

Der Frankfurter Post-Packwagen, 17 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Graf v. Eynar, v. Liebenau, pass. durch.
Hrn. Partic. Bedering und Weber, v. Amsterdam, im Hotel de Baviere.

Die Frankfurter reitende Post, um 2 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Apotheker Birk, v. Petersburg, im Hotel de Russie.
Die Köthener Gilpost, um 4 Uhr.
Hr. Lieut. v. Jastrow, in preuß. Diensten, v. Wengelsdorf, im Hotel de Pologne.

Peters'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Gerber Schmidt, v. Gera, bei Knothe.
Hr. Losenfabr. Arndt, v. Altenburg, bei Wolf.
Hr. Instrumentmstr. Knilling, v. Garnisch, im H. de Pol.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Kfm. Arnheim, v. Göttingen, in Nr. 530.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Schnittmstr. Hesse, v. Altenburg, bei Peilmann.

Hr. Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

Hospitalthor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Kfm. Pilz, v. Prag, im gr. Blumenberge.
Hr. Fabr. Bernhardt, v. Hainichen, in Rupperts Hause.
Hr. Kfm. Apigsch, v. Gdrlich, im g. Adler.

Hr. Hofrath Reibert, a. Königsberg, von Karlsbad, im Hotel de Saxe.

Hr. Kfm. Heude, v. hier, v. Dresden zurück.

Eine Estafette von Borna, 10 Uhr.

Auf der Prager Gilpost, 14 Uhr: Hr. Pastor Kranigfeld, v. Wolfenbüttel, in St. Berlin.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Nürnberger Gilpost, um 7 Uhr: Hr. Canb. Hefler, v. Altenburg, bei Leonhardt, Hr. Kfm. Schmidt, von hier, v. Altenburg zurück, Hr. D. v. Seckendorf, von Plauen, bei Adv. Andriassky, Hr. Instrumentmacher Hennig, v. Voigtsberg, Hr. Fabr. Methlow, v. Straßfund, u. Hr. Rittergutsbes. Freiherr von u. zu Kuffeseh, v. Kuffeseh, in St. Berlin, Hr. Gerber Singer, v. Asch, in Nr. 180, Hr. Hdlgs.-Commis Schöller, v. Hamburg, in St. Wien, Hr. Maler Pfeipenbrück, v. Osteroda, unbest., u. Dem. Brenk, v. Berlin, in St. Berlin.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hrn. Luchm. Simon u. Gildner, v. Berdau, im Anker.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.